

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Beispriechstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 293.

Montag, 18. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Dezember 1893.

Sonnabend Abend hatte das Reserve- und Landwehr-Offiziercorps des Bezirks-Kommandos Großenhain seine monatliche Versammlung in unserer Stadt und kam zu diesem Zwecke abends 7/8 Uhr im Hotel Münch zusammen. Die zahlreich erschienenen Herren hörten zunächst einen von einem ihrer Herren Kamraden gehaltenen Vortrag an und vereinigten sich also dann zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Speisesaal des genannten Hotels, woselbst sie auch, nachdem die Herren von Großenhain und Umgebung mit dem 1/2, 12 Uhr-Zug wieder abgereist waren, noch längere Zeit beisammen blieben. Wie wir hören, hat das genannte Offiziercorps Bestimmungen dahin getroffen, daß die monatlichen kameradschaftlichen Vereinigungen abwechselnd in Großenhain und in Riesa abgehalten werden, da nahezu die Hälfte der zum Bezirks-Kommando Großenhain gehörigen Herren Offiziere der Riesauer Gegend angehören.

Aus Veranlassung des 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläums Sr. Majestät des Königs von Sachsen wurde verschiedenen Vorständen sächsischer Militär-Vereine, darunter auch, wie s. B. berichtet, demjenigen von Riesa, Herrn Scheide, das „Allgemeine Ehrenzeichen“ durch Allerhöchstenselben verliehen. — Auf Wunsch des erlauchtesten Monarchen, bekannt gegeben durch ein Rundschreiben des Bundespräsidenten, fanden sich nun am Sonntag, den 10. d. M. 12 Vereinsvorstände in Dresden ein, um Sr. Majestät den Dank für die empfangene huldvolle Auszeichnung darzubringen. Nachdem dieselben sich nach dem Kgl. Schlosse begeben, wurden sie um halb 2 Uhr Mittags von dem Kgl. Herrn Ceremonienmeister in das Empfangszimmer geleitet. — Sr. Majestät der König trat ein und wurde im Namen der Delegirten von dem Bundespräsidenten, Herrn Tanner ehrsüchtig begrüßt. Se. Majestät war über das Erscheinen der Decorirten sichlich erfreut und äußerte in huldvollen Worten seine hohe Befriedigung über das Wiedersehen alter Kameraden, von denen Manche unter der Fahne des Vaterlandes mit Gut und Blut für die heiligste Ehre derselben unter den Waffen gekämpft. Jeder Einzelne wurde von Sr. Majestät mit inngem Händedruck und einer huldvollen Ansprache geehrt und zeigte sich hierbei Allerhöchstenselbe über die einzelnen Militäroerene genau informiert. Vor Beendigung der Audienz trug Sr. Majestät den Vorständen die Uebermittlung seines königlichen Grußes an sämtliche Kameraden in leutseligen Worten auf und entließ hierauf die Herren. Es waren, so wird uns von Betheiligten geschrieben, erhebende Augenblicke, in denen der greise Monarch diesen Männern gegenüber stand und durch sein Wesen wieder die Ueberzeugung belebte, daß einem Fürsten von der Herzogsgüte u. weissen Milde unseres Königs sein Volk aus freiem Triebe und williger Begeisterung Alles darbringt, was es zu geben hat, seine Liebe und Treue! Und wenn es gilt: Leben und Hade!

Der Beamte des hiesigen städtischen Fleischschauamtes, Herr Thierarzt Weisner, war in den letzten Tagen dem Fleischmeister Jäger, Kasanienstraße hieselbst, auf die Spur gekommen, daß derselbe heimlich ein halbes Hind aus Döllingen bei Eßterwerda über Gröbby nach Riesa hat einbringen lassen und daß er dieses Fleisch, ohne es der Vorschrift gemäß auf dem städtischen Fleischschauamt zur Untersuchung vorgelegt zu haben, bis auf den letzten Rest in unserer Stadt verkauft hat. Wie nun die Erörterungen ergeben haben, stammt das Fleisch von einer Kuh her, welche, nachdem sie ein Kalb geboren, erkrankt und infolgedessen noch geschlachtet worden war. Das Fleisch dieses Thieres ist zwar nicht gerade gesundheitschädlich, dasselbe würde aber, wenn die Kuh in Riesa geschlachtet worden wäre, nach Ausspruch des Thierarztes unbedingt als minderwertig auf die Freibank zu verweisen gewesen sein. Da nun nach der Polizeiverordnung von auswärtig nach Riesa eingeführtes Fleisch überhaupt nicht auf die Freibank kommen darf, so hätte Herr Jäger dieses Fleisch in Riesa nicht verkaufen dürfen. Derselbe hat also, indem er dies dennoch gethan, nicht nur stricte gegen die genugsam bekannt gemachte und allen Fleischhauern wohlbekannte Verordnung, betreffend die Untersuchung des zum Genuß kommenden Fleisches, gehandelt, sondern er hat auch die Gebühren für die Untersuchung hinterzogen. Natürlich wird Herr Jägermeister Jäger eine empfindliche Strafe treffen. Unbegreiflich aber bleibt es, wie gerade ein Fleischmeister den Ruf seines Geschäfts derartig auf das Spiel setzen kann, wie es im vorliegenden Falle geschieht. Es ist mit

Freuden zu begrüßen, daß der Stadtrath mit aller Strenge jeden Versuch, geringwertiges Fleisch unterzuschoben, im Keime zu ersticken sucht. Die Wohlthat der obligatorischen Fleischschau empfindet jeder Einwohner unserer Stadt und auch jeder Fleischmeister, dem an dem Rufe seines Geschäfts gelegen ist, wird sich derselben willig und gern unterziehen. Eine so leichtsinnige und eigenartige Zuwiderhandlung, wie die obengenannte, verdient rückhaltlos öffentlich behandelt zu werden und wir werden auch bei etwaigen ferneren derartigen Vorkommnissen in der Veröffentlichung derselben keine Zurückhaltung üben. Jeder Rechtlichdenkende wird dem nur zustimmen.

Am Donnerstag abends in der sechsten Stunde sind aus der Kammer einer Parterremwohnung in der Kasanienstraße, während die Familie des Wohnungsinhabers sich in der Stube befand, von einem vom Hofe aus durch das Fenster eingedrungenen Dieb ein Deckbett und ein Kopfkissen gestohlen worden. Es ist bis jetzt leider noch nicht gelungen, den frechen Dieb zu ermitteln.

In vergangener Nacht hat ein nichtswürdiges Subject aus dem erst vor Kurzem von Herrn Steinwegmeister C. A. Dürichen an der Ecke der Wilhelm- und Elbstraße so geschmackvoll hergerichteten, mit Biersträußern aller Art besetzten Gärtchen zwei der edelsten Sträußer samt den Wurzeln aus der Erde gerissen, zertrümpelt und wieder in den Garten geworfen. Herr Dürichen gerüth dem Ermittler des rüchlosen Thäters eine Belohnung von zehn Mark.

Wie wir im Bericht über die letzte Stadtoverordneten-Sitzung mittheilten, hatte der Stadtrath auf Anregung der königlichen Amtshauptmannschaft den Stadtoverordneten eine Vorlage unterbreitet, nach welcher unter Abschaffung zweier Nachtwächter drei neue Schutzleute angestellt werden sollten, sodas nicht nur die früher verfuhrweise eingerichtete, wegen Mangel an Personal aber wieder eingegangene beständige Nachtwache im Rathhause wieder ins Leben gerufen werden könnte, sondern daß auch während der ganzen Nacht ein Schutzmann neben den übrigen zwei Nachtwächtern den Dienst auf den Straßen zu versehen gekabt hätte. Die Stadtoverordneten haben die Vorlage abgelehnt, dagegen die Anstellung eines weiteren Schutzmannes unter der Bedingung genehmigt, daß die ständige Nachtwache wieder eingerichtet wird. Wie wir hören, hat der Stadtrath sich nicht in der Lage gesehen, die Verwilligung der Stadtoverordneten zu acceptiren, da er bei dem auch dann noch unzureichenden Personal die an die Anstellung des weiteren Schutzmannes geknappte Bedingung der Stadtoverordneten zu erfüllen sich außer Stande sieht. Es bleibt also beim Alten, d. h. wir behalten vier Schutzleute und bekommen keine Nachtwache, die doch vielfach so erwünscht gewesen wäre. Die Schutzmannschaft versteht wie bisher; ihren Dienst am Tage bis abends 10 Uhr und von da an treten bis früh 5 Uhr die Nachtwächter in den Dienst und sorgen für die nächtliche Sicherheit unserer Stadt. Einem der vier Nachtwächter soll künftig wegen fortgesetzter Trunkenheit im Dienst vom Stadtrath gekündigt werden, sodas die eine Stelle neu zu besetzen ist.

Während am vorletzten Sonntag und die ganze Woche darauf der Geschäftsgang ein sehr flauer war, so daß man allgemein darüber klagen hörte, soll sich der Weihnachtsmarkt am gestrigen Sonntage im Allgemeinen recht gut gestaltet haben. Es waren sehr viel Leute in der Stadt anwesend und in den Straßen herrschte ein lebhafter Verkehr, wie dies sonst nur zu Jahrmärktenzeiten der Fall zu sein pflegt. Anscheinend ist auch viel gekauft worden, was in jenen Geschäftskreisen nur zu gönnen ist, denn sie haben alles ausgenommen, um die Weihnachtsausstellungen reichhaltig und dabei aufs Schmackvollste auszustatten. Wer in den Abendstunden einen Gang durch die Stadt macht und dabei einen prägenden Blick auf die hellerleuchteten Schaufenster wirft und die dort in geschmackvollster, ja oft in geradezu künstlerischer Anordnung und Gruppierung ausgestellten und ausgelegten prächtigen Sachen in näheren Angesehen nimmt, der wird gesehen müssen, daß hierin unsere Stadt gegen früher große Fortschritte gemacht hat und in dieser Beziehung jetzt größeren, selbst großen Städten nicht nachsteht. Man sucht jetzt hier betreffs der Auswahl, der Gediegenheit und Neuheit der Artikel allen, selbst den weitgehenden Ansprüchen gerecht zu werden, so daß es wahrlich nicht nöthig ist, nach einer Großstadt zu reisen, um dort seinen Weihnachtbedarf zu decken. Die vielfach verbreitete Meinung,

daß man in einer Großstadt besser und billiger kauft, beruht zum größten Theil auf bloßer Einbildung, denn auch hier wie dort sorgt schon die Concurrenz dafür, daß solide Waaren zu soliden Preisen angeboten werden. Es ist nur zu wünschen, daß auch die ganze Woche durch das Weihnachtsgeschäft ein gutes sein möge, damit unsere Geschäftsteile für die aufgewendete Mühe und Opfer entschädigt werden und ihre Rechnung finden.

Zur Geschäftslage auf der Elbe in voriger Woche schreibt das „Schiff“: Während auf der Oberelbe der Schiffsverkehrsverkehr zur Zeit völlig eingestellt ist, wird der Betrieb in Hamburg und Magdeburg zur Zeit noch aufrecht erhalten, wenn auch die Verschiffungen den Witterungsverhältnissen entsprechend geringer geworden sind. In Hamburg handelt es sich in der Hauptsache um Verladung von Massengütern, bei denen eine Verwinterung unterwegs für die Interessenten weniger von Bedeutung ist. Eine Norm für die dafür zur Vereinbarung kommenden Frachtraten läßt sich nicht geben, da die letzteren je nach Ort und Bestimmung der Güter sehr verschieden sind. Für die wenigen Posten Salz, die in den letzten Tagen ab Schönebeck nach Hamburg zur Verschiffung gelangten, wurden 18 Pf. für 100 kg gezahlt, während man für Zucker Magdeburg-Hamburg 30 Pf. für 100 kg bewilligte. — Falls die milde Witterung der letzten Tage anhält und dazu etwas Wasserwuchs eintritt, hofft man einen Theil der unterwegs liegenden beladenen Schiffe ihren Bestimmungsorten noch zuführen zu können.

Strehla a. E. Nachdem nun vor Weihnachten die letzte Probe zu den Aufführungen der Herrlichen „Christnacht“ stattgefunden hat, auch am 3. Feiertag nur noch eine solche in Kostümen folgen soll, sieht man hier den Vorstellungen selbst mit größter Spannung entgegen. Wie wir hören, treten 35 Personen in prächtigen, der Zeit des Kaisers Augustus entsprechenden Kostümen auf die Bühne, die durch einen Vorbau erweitert, und durch einen zweiten Vorhang dreitheilig gemacht, giebt so Raum für lebende Bilder, die in die Handlung eingestreut sind. Die einleitenden und Zwischen-Gesänge werden vom Schulchor ausgeführt. Kein Opfer ist gescheut worden, die Aufführungen würdig und im Sinne des leider so früh vollendeten Verfassers zu gestalten. Alle Mitwirkenden gestehen aber auch, daß die „Christnacht“ wie selten ein Stück Herz und Gemüth anfasste, und bezeugten es durch immer freudigere Hingabe an ihre oft nicht leichten Aufgaben. Möchte nun auch der Saal des Schiffens an den 6 Tagen gefüllt sein. Die Preise der Plätze sind niedrig und selbst die kleine „Reise“ von Riesa wird durch den zu erwartenden Genuß reichlich aufgewogen. Zwei Nachmittagsvorstellungen, am 29. Dezember und 1. Januar, bieten Auswärtigen die beste Gelegenheit zum Besuche. Die Kinder-vorstellung am 30. Dezember Nachmittags wird wohl die bestbesuchte sein. Welch eine Freude, wenn Knecht Rupprecht auftritt und dann die drei Könige aus dem Morgenlande, der schwarze, braune und weiße, wenn die Engel erscheinen und dann gar das Christkind auf Mariens Schooß sich sehen läßt! Schon ist die Dschager Seminarübungsschule angemeldet. Vielleicht geleiten auch die Herren Lehrer der nächsten Umgebung ihre Kinder selbst zu dieser Weihnachtsfreude. Gott gebe, daß auch durch dieses Festspiel sein Reich gebauet werde!

Aus dem oberen Elbthale, 16. Dezember. Da die aufgestauten Eismassen bei Herrnkretschken ohne weitere Schwierigkeiten zu Thal getrieben sind, so trafen bereits gestern beladene Fahrzeuge aus Böhmen vor den Revisionsplätzen zu Krippen und Schandau ein. Es sind dies mit Kohlen beladene Schiffe, welche nach Ortsschaften des niederen Elbgebietes bestimmt sind. Ein Elbschiffverkehrsverkehr nach Böhmen hinein fand bis jetzt noch nicht statt; Ursache dazu ist die große Anhäufung von Fahrzeugen an den böhmischen Umschlagplätzen und hiesigen Häfen.

Zwickau, 15. Dezember. Bei der hiesigen elektrischen Zentrale sind für Beleuchtungszwecke 6 Dynamo-Maschinen zu je 250 Ampären Kraft, sowie 3 Dampfkessel mit 8 1/2 Atmosphären und 1 Dampfmaschine von 150 Pferdekraften aufgestellt worden.

Crimmitschau, 15. Dezbr. Die am 6. ds. Mts. verstorbenen Gutsbesitzerin verw. Wiegner hat der hiesigen Kirche und den ihr unterstehenden Liebeswerken ein Vermächtniß im Gesamtbetrage von 9250 Mark angelegt; hierzu kommt noch ein sehr werthvoller Kirchbauplan, welcher



etwa 22000 Quadratellen umfaßt. Die Verstorbenen, welche oft schon ihre Liebe zur Kirche bewiesen, war eine große, aber stille Wohlthäterin der Armen, die sie am kommenden Weihnachtsfest schwer vermissen werden.

Plauen i. V., 15. Dezember. Zwei der socialdemokratischen Partei angehörende hiesige Handwerksgehilfen hatten am 11. Juni d. J., also wenige Tage vor der Reichstagswahl, in Pausa während des Gottesdienstes Stimmzettel und Flugblätter der socialdemokratischen Partei von Haus zu Haus getragen und deshalb, weil sie dies während des Gottesdienstes gethan, je einen Strafbefehl in Höhe von 3 M. erhalten. Nachdem sie auf gerichtliche Entscheidung angetragen, erhielten sie am 18. October vom Schöffengericht Pausa wegen Uebertretung gegen § 366 Nr. 1 des Strafgesetzbuches (bestraft wird Derjenige, der den gegen die Störung der Sonntags- und Feiertage erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt) mit je 3 M. Geldstrafe eventuell je einen Tag Haft. Auf die von ihnen gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung erhielten sie heute vor dem hiesigen Landgerichte ihre kostenlose Freisprechung. Der Vorsitzende des Gerichtshofes führte aus, eine Bestrafung der Angeklagten nach § 1 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonntagsruhe betreffend, sei aus rechtlichen Gründen nicht angehörig. Es habe sich dann noch gefragt, ob grober Unfug vorliege. Ein solcher würde vorgelegen haben, wenn die Allgemeinheit des Publikums in ungebührlicher Weise belästigt worden wäre, z. B. durch Vertheilung von Stimmzetteln und Flugblättern auf öffentlichen Straßen und Plätzen; das ruhige Abgeben der Stimmzettel im Hause sei aber nach der Auffassung des Gerichts noch keine ungebührliche Belästigung. Die Angeklagten hatten noch beantragt, die Kosten der Verteidigung und die ihnen durch die Verhandlungen entstandenen Kosten auf die Staatskasse zu übernehmen. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt, da es nicht anständig sei, während des Gottesdienstes Stimmzettel und Flugblätter zu vertheilen, gleichviel, von welcher Partei aus dies geschehe.

Leipzig. In dem Landesverrathprozeß, der sich vorige Woche vor dem Reichsgericht abspielte, plaidirte der Verteidiger N. A. Pögl für Nicht-Anwendung des Spionagegesetzes vom 3. Juli 1893, weil es sich seiner Ansicht nach nur auf die Beschaffung fremder Schriften u. s. w. beziehe. Die Angeklagten seien nach § 92 des Strafgesetzbuches wegen verurtheilten Landesverrathes zu bestrafen. Der Verteidiger bat um Festsetzung der Haft, er um das gelindeste Maß der Zuchthausstrafe, da die Absicht der Angeklagten keine ehrlose gewesen sei. Der Oberreichsanwalt Lessendorf trat diesen Ausführungen entgegen und betonte eingehend die Höhe des von ihm beantragten Strafmaßes. Es müsse ein Exempel statuiert werden, um die Franzosen abzuschrecken, deutsche Höfen als eine Versuchstation für Entdeckungsreisen französischer Offiziere zu betrachten. Der Angeklagte Degouy bat um Nachsicht für seine Person und für Deligny-Malevas. Das Reichsgericht verurtheilte den Kapitänleutnant Degouy alias Dubois zu sechs Jahren Festung und den Schiffleutnant Deligny-Malevas alias Dague zu vier Jahren Festung. In der Begründung des Urtheils, welches auch auf Einziehung und Vernichtung alles bei den Angeklagten vorgefundenen Schriftmaterials, der Zeichnungen und Abbildungen erkannt, wird Folgendes betont: Die Angeklagten hatten in ihrer Stellung beim Generalstab der französischen Marine Einsicht in die die deutschen Küsten betreffenden Karten, erkannten deren Mangelhaftigkeit, verabredeten sich gemeinsam, das fehlende Material zu beschaffen und legten diesen Plan ihren Vorgesetzten vor, die denselben guthießen. Die Angeklagten erhielten von ihren Vorgesetzten zur Ausführung die nöthigen Mittel, 4400 Franken. Die ihnen ertheilte Instruktion lautete, am Lande keine Pläne anzufertigen und keine Dramen zu bestechen. Durch Vermittelung des Attaches bei der französischen Botschaft in London charterten die Angeklagten ein englisches Schiff und fuhren zunächst nach der Insel Borkum, dann in die Emsmündung, nach Euzhafen, Helgoland, Eiderkanal und legten im Rieler Hafen an. Ueberall nahmen sie Zeichnungen auf und arbeiteten sie auf ihrem Schiffe aus. Ihre Spionage hatte einen großen Umfang erreicht; die Angeklagten sind schlaue, intelligente Personen; ihre Handlungen fallen unter die ersten Paragraphen des Gesetzes vom 3. Juli 1893. Der Paragraph 92 des Strafgesetzbuches kommt nicht in Betracht. Während ist der Umstand, daß, wie glaublich, die Angeklagten ihrem Vaterlande nützen wollten und daß sie ihren Plan bereits gefaßt hatten, als das obige Gesetz er-

lassen wurde. Straffwürdig ist die besondere Gefährlichkeit der Handlungen der Angeklagten und der Umfang der Spionage. Es ist deshalb auch kein Anlaß vorhanden gewesen, die Unterjuchungshaft in Anrechnung zu bringen.

**Vermischtes.**

**Tschechisch.** Ein Beispiel tschechischen Daffes: Am 12. d. M. Nachmittags wurde in Prag der 18 jährige Gymnasialschüler Friedrich Köpfer in der Komenskygasse von einem gleichaltrigen, ihm ganz fremden tschechischen Jungen durch einen Messerhieb schwer verwundet aus dem einzigen Grunde, weil er mit einem ihm begleitenden Mitschüler sich in deutscher Sprache unterhalten hatte.

**Marktberichte.**

**Chemnitz, 16. December.** Pro 50 Rilo Weizen russische Sorten Mt. 8,10 bis 8,30, weiß u. bunt, alt Mt. — bis —, sächsischer gelb, Mt. 7.— bis 7,50. Weizen, neuer Mt. — bis —, Roggen sächsischer, Mt. 6.— bis 6,75, preussischer Mt. 6,50 bis 6,75, russischer Mt. — bis —, türkischer Mt. — bis —, Braugerste Mt. 7,50 bis 9,85. Futtergerste Mt. 6,40 bis 6,65. Hafer, Mt. 8,15 bis 8,75. Hafer, durch Regen beschädigt, Mt. 7,25 bis 7,75. Roggenstroh Mt. 8,50 bis 9,75. Rind- und Ferkelvieh Mt. 8,50 bis 8,75. Gen Mt. 6,80 bis 7.—. Stroh Mt. 3,50 bis 4.—. Kartoffeln Mt. 1,80 bis 2,20. Butter pro 1 Rilo Mt. 2,00 bis 2,90.

**Dresdner Börsen-Nachrichten**

nom 16. December 1893.  
Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.  
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weichweizen, Land 149—151, Braunweizen do. 140—146. Roggen, sächsischer 122—126, fremder —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. 161—177, Futtergerste 115—125. Hafer: sächsischer 162—174, neuer —, (Reinhe Waare über Roth.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Anjou 124—129, rumänischer 119—123. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 150—155. Oelarten pro 1000 Kilogr. netto: Winterrap, lösch. —, Wintererbsen, neuer —, Rapssamen pro 100 Kilogr.: lange 14.—, runde 14.—, Leinöl, einmal gepreßt 18,50, zweimal gepreßt 17.—, Ralg (ohne Satz) 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Satz, Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 29.—, Ostpreussischer 26,50, Semmelmehl 25.—, Bäckermehl 23.—, Weizenmehl 17.—, Weizenmehl 14,50, Roggenmehl (ohne Satz, Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 21,50, Nr. 0/1 20,50, Nr. 1 19,50, Nr. 2 16,50, Nr. 3 14.—, Futtermehl 12,40, Weizenmehl (ohne Satz) grobe 9,40, feine 9,40, Roggenmehl (ohne Satz) 10,40.

**Neuere Nachrichten und Telegramme**

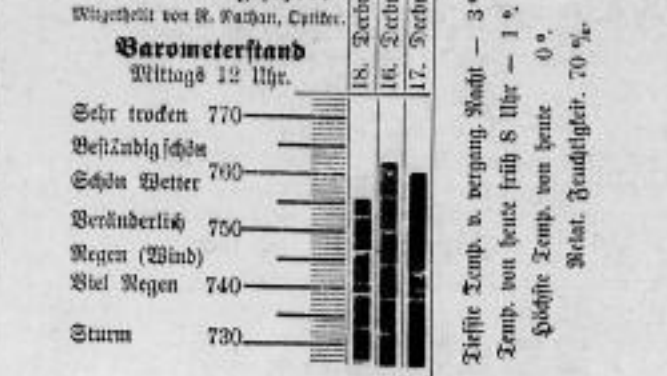
nom 18. December 1893.  
† Berlin. Als Nachfolger des von seinem Amt zurückgetretenen Botschafters am italienischen Hofe, Grafen Solms, wird der bekannte Abgeordnete Graf Limburg-Sturum genannt, welcher früher Gesandter in Weimar war.  
† Madrid. Hundert Vertreter national-spanischer Industriezweige versammelten sich hier, um bei der Regierung Protest gegen den spanisch-deutschen Handelsvertrag einzulegen; dieselben werden eine Audienz bei der Königin-Regentin haben. Der Madrider Handelsklub hat mit Kaufleuten aus zahlreichen Städten Runtgebungen zu Gunsten des Handelsvertrags arrangirt.  
† Rom. Zahlreiche Deputirte der katholischen Gesellschaften wohnten gestern einer Messe bei, die der Papst selbst celebrierte. Nach derselben hielt der heilige Vater eine Ansprache, in welcher er betonte, daß Rom trotz aller Anstrengungen der Kirchefeinde von der Vorsehung als Centrum der katholischen Welt auserselbst werden sei. Die Gesandtheit des Papstes ist ausgezeichnet. — Giolitti richtete an die Wähler einen Brief, worin er sagt, daß er nur deshalb seine Demission gegeben habe, um in der Kammer bei der Diskussion der Banca romana-Affaire seine ganze Freiheit zu haben.  
† Paris. Gestern Abend wurde Bailant nach Leu Conciergeriegefängniß gebracht. — Der Vertreter der schweizerischen Regierung stützte dem französischen Gesandten in Bern einen Versuch ab, um der französischen Regierung das ganz besondere Bedauern über das Kammerattentat auszu- drücken.

† Petersburg. In Turkestan wüthet eine Hungersnoth. Das Sud Weizen (50 Pfund) wird mit 25 Rubel bezahlt.  
† London. Das 'Daily Chronicle' erfährt aus Moskau, der russische Marineminister habe das Angebot einer Flottenstation in französischen Gewässern abgelehnt, und zwar in Folge einer Depesche des Admirals Kuelan an den Baron, er könne nicht für die Disziplin seiner Offiziere und Matrosen gut stehen, wenn sie häufig französische Häfen besuchen dürften.

**Productenbörsen.**

KB. Berlin, 18. December. Weizen loco M. —, December M. 143,25, April M. —, Mai M. 150.—, Juni M. 150.—, Roggen loco M. 126.—, December M. 126,25, April M. —, Mai M. 129,75, ermatet. Spiritus loco M. —, 70er loco 31,40, December M. 30,70, Mai M. 37.—, 50er loco M. 50,70, Mai M. 46,70, December-Januar M. 45,50, April-Mai M. 46,70, matt. Hafer loco M. —, December M. 151.—, Mai M. 141,25, ruhig. — Wetter: Kaftalt.

**Meteorologisches.**



**Wasserstände.**

Ort	17. Decbr.		18. Decbr.	
	Wasserstand	Temperatur	Wasserstand	Temperatur
Walden	17-60	fehl.	+10	fehl.
Hier	18-60	-5	+15	+10
Eser				
Esche				
Veränderlich				
Regen (Wind)				
Siel Regen				
Sturm				

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Auskündigung des Tagesblattes in den Ausgabestellen erst gegen 4 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

Das „Niesäer Tageblatt“ kostet bei Abholung in den Expeditionen in Niesä und Strehla und in den Ausgabestellen:  
3 Monat 1 Mt. 25 Pf.  
2 „ „ „ = 85 „  
1 „ „ „ = 45 „  
1/2 „ „ „ = 25 „  
Durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Bezugspreis pro Monat 50 Pf.  
Inserate finden durch das „Niesäer Tageblatt“, die im Amtsbezirk bei Beltem gelesenste und verbreitetste Zeitung, anerkanntermaßen beste und vortheilhafteste Verbreitung.

**N. Niesä, Bankgeschäft, Niesä, Hauptstraße.**

An- und Verkauf von Werthpapieren.				Börsen-Bericht des Niesäer Tagesblattes.				Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.							
Deutsche Fonds.				Dresden, 18. December, 1893. — Tendenz: still.				Dresden, 18. December, 1893. — Tendenz: still.							
Reichsanleihe	4	100,00	24	Leiterr.	Silber	4 1/2	92,90	Comharbe	3 1/2	Jan.	174,50	Säch.-A. Dampfsh.	17	April	—
do.	3 1/2	99,00	6 1/2	do.	Gold	4	96,30	do.	4	—	—	Chemnitzer Pap.	8 1/2	Juli	117
do.	3	85,50	2 1/2	Ingarr.	—	4	94,70	do.	4	—	—	Beniger Vat-Pap.	—	April	97 1/2
Preuß. Conjols	4	106,00	6 1/2	Rumän.	amort.	5	—	Ungar. Nordw.	5	—	—	Schwitzer Pap.	—	—	—
do.	3 1/2	100	6	Serb.	1884er Rte.	5	—	—	—	—	—	Chemnitzer Berg. u.	—	—	—
do.	3	85,00	6	Türkencouje	m. Op. 1/2, 1876	—	—	—	—	—	—	W. (Zimmermann)	—	—	—
Säch. Anleihe 55er	3	92,30	2 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	Germania (Schmalbe)	1 1/2	Jan.	100,50
do.	52/68	100,10	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	Weslph. Vereinigte	—	—	—
do.	67 u. 69	100,10	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	Gr.-Hain u. Chem.	2 1/2	Juli	88 1/2
Säch. Rente	5, 3, 1000, 500	3	86,20	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	Landhammer com.	4 1/2	Juli	150,75
do.	300	3	88,25	6	—	—	—	—	—	—	—	Säch. Wafshalt	9	—	—
Säch. Lombrente	3, 1500	3 1/2	95,75	2 1/2	—	—	—	—	—	—	—	Wafsh. Hartm.	7	—	—
do.	300	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Säch. Wechselsh.	—	—	—
Säch. Landescul.	6, 1500	3 1/2	93,50	6	—	—	—	—	—	—	—	(Schönherz)	11	—	—
do.	300	3 1/2	94,50	6	—	—	—	—	—	—	—	Chemn. Kt.-Spinn.	5	Jan.	153
do.	1500	4	103	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	Friedr.-Aug.-Gütte	5	April	95 1/2
do.	300	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipz.-Dresd.-E.	4	102,25	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.



Das Detailgeschäft der Seifenfabrik  
von  
**Ottomar Bartsch,**

Niesja, Wettinerstr.,  
hält seine auf das reichhaltigste ausgestattete

**Weihnachts-Ausstellung**

von feinen und feinsten Toiletteseifen und Parfümerien, zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders geeignet, zur gefälligen Ansicht und Auswahl empfohlen.

**B. verw. Reinhardt**

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager in Unterzeugen für Herren, Damen und Kinder, Schultertragen, wolkene und Chenilletücher, Capotten, seidene Tücher, Handschuhe, Schleier, Corsets, Schürzen für Damen und Kinder in großer Auswahl, Tricotailen, Damenweifen, Jagdweifen, Gummihosenträger, Bartheimenden für Männer, Frauen und Kinder zu äußerst billigen Preisen

**Donna Anna,**

rein Yara-Habanna-Cigarre,  
hochfeine Qualität, für den Weihnachtstisch passend, à Stück nur 7 Pfennig,  
100 Stück Mark 6,50, empfehlen

**Gebrüder Despang.**

**Geschw. Philipp, Riesa, Hauptstr.,**

Niederlage der Chocoladen-, Confecturen-, Marzipan- und Waffel-Fabrik von  
Partwig & Vogel in Dresden, empfehlen zu

**Weihnachtseinkäufen** ihr reichhaltiges Lager in vorzüglichen Baumconfecten.  
Marzipantorten, Marzipangegenständen, Lebkuchen, Cacaos, Weihnachts- und Präsentchocoladen, Bonbonnièren, Atrappen, Körbchen, feinsten Dessert- und Knallbonbons, Waffeln, engl. Biscuits, chin. Thee usw.

**Leipziger Neuesten Nachrichten**

Amtsblatt der Königlichen und Städtischen Behörden  
mit dem volkwirtschaftlichen Theile und den 2 Gratis-Beilagen:  
1. Blätter für Belehrung und Unterhaltung (Montags-Beilage),  
2. Illustrierte wöchentliche Beilage.  
Abonnementpreis vierteljährlich M. 1.95 excl. 40 Pf. Postzustellungsgebühr.  
Postzeitungscatalog Nr. 3941.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind mit ca. 27000 Abonnenten die weitverbreitetste Morgenzeitung Leipzigs und werden wegen ihrer interessant geschriebenen Leitartikel und ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiten an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen. Auszüge aus den politischen Artikeln der Leipziger Neuesten Nachrichten sind in den leitenden Blättern des In- und Auslandes zu finden.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Courzettel der Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die

Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswerth für Jedermann.

Für Insertionen aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten bei ihrer hohen Auflage (ca. 27000 Exemplare) als wirksames Insertionsorgan zu empfehlen.

Probenummern und Kostenaufschläge für Inserate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

**Geschäftseröffnung.**

Dem verehrlichen Publikum von Niesja und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Plage, Hauptstr. Nr. 48, im Hause des Herrn Korbmachermeister Schumann, ein

**Woll-, Strumpf-, Phantasierartikel- und Tricotagen-Geschäft,**

verbunden mit einer **Plizwaren-Fabrik-Niederlage** eröffnet habe. Ich empfehle alle Artikel der Wollwarenbranche für Herren und Damen zu äußerst billigen Preisen und in durchaus solidesten Qualitäten. Ich bitte daher mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und sichere den mich Besprechenden streng reelle Bedienung zu.

Verantwortungsvoll Marie Kynast, Hauptstr. 48.

**Aufführung  
des Herrigschen Christspiels**  
nach Art des Lutherfestspiels  
in Strehla a. G.

im Saale des Walthofs „Zum Schiffe“  
am 20. December und 1. Januar Nachm. 3 Uhr, am 29. December, 1., 2. und 4. Januar Abends 8 Uhr. Am 30. December findet Nachm. 3 Uhr eine unverfügbare Vorstellung für Kinder statt. Preise der Plätze: nummerirte Sige 75 Pfg., nicht nummerirte 45 Pfg., für Kinder 25 und 15 Pfg. Vorverkauf der Billets bei Herrn Kaufmann Dopsch und in der Buchdruckerei. Die Handlung wechselt mit Gesängen und lebenden Bildern ab. Die geschichtlich treuen Kostüme liefert das Stadttheater zu Zwitzau. Die Ausführenden sind Strehlaer Bürger aller Stände. Der Ausschuss.

**Christbaumlichte,**

weiß u. bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, alle Größen und Formen in nur bester Qualität empfiehlt  
Ottomar Bartsch.

Gut assortirtes Lager in  
Stab- und Bundeisen,  
Schwarz-, Zink- und Weißblech,  
I Trägern,  
Kurzwaaren etc. etc.  
Billigste Preise.

**Müller & Günther,**  
vorm. J. E. Thieme, Riesa.



Kunstmeisterfahrer der Welt  
**Gustav Marchner**  
kommt am 11. Januar 1894.

**Diaphanien**

als: Hängbilder, Fenstervorsetzer und Scheiben zum Einsetzen, empfehle als prachvollen Schmuck für Fenster und Wohnungen in reichhaltigstem Genre und vielfachen Ausführungen.

Joh. Hoffmann,  
Buch- und Kunsthandlg.

**Uhrketten,**

als passende Weihnachtsgeschenke, um etwas damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

L. Krebs, Hauptstrasse 41.

**Wachsstock,** weiß und gelb in  
erfolgt billigst \* Ottomar Bartsch.

**Dichtenes Deck-  
und Decorationsreizig**

ist in dem bei Großzügigkeit gelegenen Hölze zu verkaufen. Zu melden im  
Korlhans Dürrenberg.



**Univerjal-Öel**

(nicht explosirendes Petroleum),  
welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem üblichen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt  
billigst Ottomar Bartsch, Wettinerstr.  
NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an auswärtig geliefert frei ins D. S.

**Neuheiten.**

Shlipse und Cravatten, sowie Herrenwäsche in großer Auswahl eingetroffen, empfiehlt zu billigen Preisen  
Agnes Schuchardt, Hauptstr. \*

**Abgeschälte Citronen,**

St. 3 und 4 Pfg., im D. billiger, empfiehlt die  
Condit. v. Carl Wolf.

Wettwurst, Jungewurst, Sardellenwurst, handisch. Blut und Leberwurst, Sülzwurst, Sülze empfiehlt heute frisch  
Ernst Schumann, Feischer, Rastanienstr. 3.

**Gratulationskarten**

in reicher Auswahl  
liefert die  
Buchdruckerei d. Bl.,  
Rastanienstraße 59.



F. H. Springer in Niesja empfiehlt seine große Auswahl von Spielwaren und Festgeschenken zu billigsten Preisen.

**Otto Wilke,**

31, Rastanienstraße 31,  
empfiehlt einem geehrten Publicum von Niesja und Umgegend sein gut assortirtes Lager von  
**Cigarren, Tabak u. Cigaretten**  
zu billigsten Preisen.

8 Pfd. Cigarren à 100 Stk 6.80,  
6 " " " " " 5.-,  
5 " " " " " 4.-,  
4 " " " " " 3.-,  
3 " " " " " 2.50,  
auch in kleinerer Packung billigst.

Gestickte Hosenträger,  
Strumpfsäurel,  
Tabaksbeutel 1c.  
garnirt geschmackvoll und sauber

Otto Heinemann,  
Landfabrikgeschäft, Wettinerstraße 7.  
Bierkerzen in denkbar greßer Auswahl empfiehlt  
Ottomar Bartsch.



## Für den Weihnachtstisch

empfehle ich höchst geschmackvolle

**Rad-Mäntel, Plüsch-Jackettes, Capes, sowie moderne Damen-Kleiderstoffe**

in grosser Auswahl und sehr billigen Preisen.

Umtausch gestattet.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

## Vollmilch,

abgerahmte Milch, Pa. Tafelbutter, Pa. Molkereibutter, saure Sahne, Quark geben wir in nur bester Beschaffenheit in jedem gewünschten Quantum zu jeder Tageszeit ab. Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.

**Rieser Molkerei, Gartenstraße.**

Kirchenkerzen in allen Größen empfiehlt  
**Ottomar Bartsch.**

In **Parfüms und ff. Seifen** findet man die größte Auswahl sowie die prächtigsten und mannichlichsten Wohlgerüche bei  
**Paul Blumenschein.**

Feine **Friseurkämmen** etc., **Haarbürsten**, **Toilettenspiegel**, **Parfümgeräthe** empfiehlt in den besten Fabrikaten  
**Paul Blumenschein.**

**Dursthoffsche Stückhete**, täglich frisch, empfiehlt  
**Ferdinand Schlegel.**

**Christbaumlichter**, in weiß und bunt, empfiehlt  
**Max Bergmann, Hauptstraße.**

Die beste und ergiebigste reine **Natur-Alpen-Butter** zur Stollenbäckerei kauft man bei Herrn Kaufmann **Max Mehner**, Ede Kastanien- und Bauhofstraße. Ich kann dieselbe jeder Hausfrau auf das Beste empfehlen.  
**Frau Matthes.**

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfehle  
**feinste Weizenmehle**, Pa. ff. gem. Zucker, bei 5 Pfd. à 28 Pf., im Sack à Gr. 27 1/2 Pf., ff. **Pompen-Zucker** bei 5 Pfd. 30 Pf., **Rosinen**, à Pfd. 25 30 32 35 45 Pf., **Sultanien**, à Pfd. 25 35 45 Pf., **Corinthen**, à Pfd. 20 25 35 Pf., **Mandeln, süß und bitter**, à Pfd. 75 bis 95 Pf., **feiner Citronen**, feinste Frucht, 3 Eid. 25 Pf., **Puderzucker**, **Erythralzucker**, **Citronat**, **Vanille**, sämtliche **Gewürze**, garantiert rein.  
**ff. Süßrahm-Margarine**, à Pfd. 60, 70, 80 Pf., **Apfelsinen**, schöne süße Frucht, **Baumlichter**, **Wall- und Haselnüsse**.  
**Gebrüder Thieme Nachfgr.**, Schloß- und Kastanienstr.-Ecke.

**Richard Dölitzsch**, 4. Hauptstraße 4, empfiehlt

**hochfeine Weizenmehle** aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, **Rosinen**, **Corinthen**, **Sultanien**, **Mandeln, süß u. bitter**, **Pompenzucker**, **Staubzucker**, ff. gem. Zucker, **cytracine Margarine**, ff. **Tafelschmalz**, **Citronen**, **Citronat**, **Chin**, **Thees reiner Gerste**, **Webers Chin**, **Würfel-Thee**, **Christbaumkerzen** in bunt Paraffin und weiß Stearin. Große Auswahl von **Disquits** und **Christbaumconfect** der renommirten Biskuitfabrik **Gebr. Schmidt**.

## JOH. HOFFMANN,

Buchhandlung,

**Riesa, Hauptstrasse 36**

ladet zum Besuch seiner aufs Grossartigste ausgestatteten

**Weihnachts-Ausstellung**

von **Pracht- und Geschenkwerken**, **Jugendschriften** und **Bilderbüchern**, **Gesangbüchern**, **Kochbüchern** etc. etc. ergebenst ein. Nicht am Lager befindliches wird schnellstens beschafft. Kataloge und Ansichtsendungen bereitwilligst.

## Seidel und Naumann, Dresden.

Die alleinige Vertretung für Riesa und Umgegend in

**Nähmaschinen und Fahrrädern**

übergeben wir von heute ab

**Herrn Adolf Richter, Riesa, Hauptstr. 60.**

Unsere Nähmaschinen, weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang zeichnen sich von allen übrigen Fabrikaten durch sanftere Fütterung und größte Nähfähigkeit aus.

Über dreiviertel Million Nähmaschinen bereits verkauft. In **Fahrrädern** bringen wir für die nächste Saison ein neues Halbrennrad, **Germantia VII**, welches compl. mit Sattel, Pedalen u. nur 13 1/2 Kilo wiegt und ein Ideal jedes schneidigen Fahrers ist.

## Ernst Weber, Klempnerstr.,

**Riesa, Kastanienstraße 94, Riesa,**

empfehle sein großes Lager von

**Hand-, Tisch- und Hängelampen**

unter Garantie vorzüglichen Brennens einer geeigneten Beachtung.

**Petroleum-Sicherheits-Laternen**

großes Lager von **Badewannen**, **Sigbadewannen**, **Badefähnen**, **Rumpfbadewannen**, **Gläser**, **Bidets**, **Waschtischen** usw.

**Nickel-Waaren**,

**Messing**, **Thee- und Kaffeemaschinen**, **Kohlenkasten** vom Einfachsten bis zum Feinsten, **Ofenschirme**, **Ofenvorleger**, **Feuergeräthständer**.

Bestere **Kinder-Kochherde** und **Dampfmaschinen**.

**Haus- und Küchengeräthe**

in großer Auswahl zu soliden billigen Preisen.

**Riesa Max Weise, Hauptstr. Nr. 19**

**Klempnerstr.**

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager diesjähriger Neuheiten in **Jug-, Tisch-, Wand- und Handlampen**, sowie eiserne und emaillirte **Kochgeschirr**, sämtliche **Küchengeräthe**, blank und lackirt, nur eigenes, solides Fabrikat. In **Emaile** führe nur das weltberühmte **Amberger** Fabrikat, beste bis jetzt existierende **Emaile**. Rein Abpringen der **Emaile**, säurefrei, jahrelang im Gebrauch bleibt es wie neu, daher unverwundlich. **Sämmtliche Geschirre aus einem Stück gestanzt.**

Die größte Auswahl in **Puppenwagen** findet man nur in dem großen **Nordwaarengeschäft** von **J. Rudolph, Schulstr. 3**. Ich verkaufe von heute ab zu den herabgesetzten **Spottpreisen** von 40 Pf. an.

Die größte Auswahl

**in Bambus-Möbeln**

in dem großen **Nordwaarengeschäft, Schulstr. 3**

**Frische pommerische Bücklinge**, à Kiste 95 Pf., bei 5 Kisten billiger, **feinste frische Brötchen**, **„Eröliner Brätheringe**, großes Paß Nr. 2 50, kleines Paß Nr. 1.50 empfiehlt **J. T. Mitschke**, Ede der Schul- und Kastanienstr.

## „Marca Italia“

Specialität. Vorzüglicher rother Tischwein, à Flasche 75 Pf., bei 12 Flaschen 70 Pf. a. Glas. Reinheit garantiert.

Hauptlager:

**Felix Weidenbach.**

**Echte Parzässchen**, sehr schön schmelzig, bei **Felix Weidenbach.**

**Echt Regensburger Centrifug-Süßrahm-Margarine**, das Vorzüglichste was es giebt. Alleiniges Lager bei **Felix Weidenbach.**

**Pa. echt Regensburger Schmelz-butler**, nur bei **Felix Weidenbach.**

**Echt Frankfurter Brühwürstchen**, **echt Goth. Cervelat-Salami-Trüffel-wurst**, ff. **Räucherlachs**, **echt Astrach. Caviar**, ff. **kleine Garnirgurken** in echt Essig empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Allerfeinste große Citronen** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Zur Bereitung von f. **Speisefleis** empfehle f. **engl. Semmelmehl** und **Sarepta** **Felix Weidenbach.**

**Crème de Tapioca** — **Sagomehl** zu **Mehlpreisen** bei **Felix Weidenbach.**

**Hochfeine echte Fuchelgebirgs Preisel-beeren** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Warmeinfälle** **Felix Weidenbach.**

**Gr. Lachsringe** **Felix Weidenbach.**

**Vinjen**, à Pfd. 10 Pf., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Beste neue **Kalifat**, **Datteln**, schöne fleischige **Pflaumen**, à Pfd. 25 Pf., große süße **Bosnier Pflaumen** empfiehlt billigt **Felix Weidenbach.**

**Witwob** früh wird in der **Bier. Brauerei Gröba Braun-** bier gefüllt.

## Schlachtfest

morgen **Dienstag**, von 9 Uhr **Mittags**. Hierzu ladet freundlich ein **R. Vogel, Stadt Dresden.**

## Kindergarten.

Die **Weihnachtsfeier** meines **Kinder-gartens** findet **Dienstag** **Nachmittag 4 1/2 Uhr** im Saale der „**Herberge zur Heimath**“ statt. Gäste sind hierdurch eingeladen. Hochachtungsvoll **Elisabeth Preßda.**

## Kaufmännischer Verein Riesa.

Morgen **Dienstag**, den 19. Dezember 1893, Abends 8 Uhr **Versammlung** in **Bretschneiders Ebertstraße**. Der Vorstand.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 1/4 4 Uhr nahm Gott der Herr unsern guten innigstgeliebten **Eugen** im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten wieder zu sich. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten schmerzgefüllt an.

**Hermann Schürer**, **Wachmeister** der 2. vit. **Batt. nebst Frau.** Die Beerdigung findet **Donnerstag** **Mittag 1 Uhr** statt.

Während der langen Krankheit, bei dem Tode und dem Begräbnisse unserer guten Gattin und Schwiegermutter, der Frau **Christiane Sophie Jost**,

sind uns von Freunden, von treuen Nachbarn und vielen Seiten Beweise der Liebe und Theilnahme, durch **Blumenschmuck** und **Begleitung**, durch **Wort** und **Gesang** beim Begräbnisse zu theil geworden, daß wir hierdurch Allen unsern aufrichtigsten, herzlichsten **Dank** darbringen. **Riesa**, den 15. Dezember 1893.

**Karl Traugott Jost. Oulda Jost.**

## Dank.

Allen denen, welche uns beim Tode und Begräbnisse unsern heiliggeliebten Gatten und Vaters, des pens. Amtswachmeisters **Carl Ranze**, ihre Theilnahme durch **Wort** und **That**, durch **Blumenschmuck** und **ehrenbescheidenen** **Beizeugen**, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten **Dank** aus.

**Neumeyda b. Riesa**, den 18. Dez. 1893.

Die trauernde **Familie Ranze.**

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesja. — Die die Redaction verantwortl. Person: G. Schmitt in Niesja.

Nr. 293.

Montag, 18. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

## Die „Sizilianische Frage“.

Am 16. Dezember. Auf Sizilien, dem politischen Vulkan Italiens, gährt und wogt es wieder mit furchtbaren Bestigkeit. Blutige Gewaltthaten werden verübt, an vielen Orten weigert sich die Bevölkerung, Steuern zu zahlen, und die Händler werden mit Gewalt zur Herabsetzung der Lebensmittelpreise gezwungen. Wenn man auch diese Unruhen, wie alle bisherigen, in kurzer Unterdrückung wird, so ist doch damit die „Sizilianische Frage“ — man darf wohl von einer solchen Frage reden — keineswegs ihrer Lösung näher gerückt. Es wird der ernstesten Anstrengung bedürfen, um den furchtbaren Missständen auf seiner heimathlichen Insel wenigstens einigermaßen abzuhelfen. — Diese Missstände werden nirgend mehr geleugnet. Sizilien, einst die Kornkammer Italiens genannt, liegt heute wirtschaftlich völlig darnieder. Zwar wird der berühmte sizilianische Weizen — dessen Kultur in drei Monaten beendet ist, so daß nachher auf demselben Boden noch Mais, Reis und Hülsenfrüchte gebaut werden können — noch heute in erheblichen Mengen ausgeführt, aber diese Ausfuhr steht in keinem Verhältnis zu der Fruchtbarkeit des Bodens, und ihre Früchte genießen dazu nur wenige Kaufmännchenbesitzer. — Im Vergleich zu den natürlichen Kräften des Bodens ist dessen Ertrag verschwindend gering. Gewiß trägt auch die Ungunst des Klimas, dessen glühende Hitze zur Sommerzeit fast alle Flüsse und Bäche der Insel austrocknet, einen Theil der Schuld. Aber diese Ungunst würde nicht zur Geltung kommen, wenn ihr der energische Fleiß kleiner freier Grundbesitzer entgegenkäme. Das ist jedoch nicht der Fall. Der größte Theil des Grundbesitzes befindet sich in den Händen einer kleinen Anzahl von Großgrundbesitzern, die fast durchweg dem Adel angehören, während der Rest des Landes in den Händen des Klerus ist. Die Folge davon ist, daß der überwiegend größte Theil der Insel überhaupt gar nicht angebaut ist und Jahr aus Jahr ein brach liegt. Der Kulturboden beschränkt sich auf die Nähe der zahlreichen kleinen Städte, das übrige Land liegt als magerer steppenartiger Ager da.

In Sizilien giebt es, wie gesagt, keine Bauern, sondern nur Pächter. Das dort herrschende Pachtsystem ist aber das unglücklichste, welches menschlicher Verstand erfinden konnte. Die Pachtszeit erstreckt sich auf wenige, gewöhnlich auf nur 3 Jahre; dabei werden aber die Pächter nicht direkt an die Bauern in Pacht gegeben, sondern an Großpächter, die sie zu Wucherpreisen an die eigentlichen Pächter, an die Ackerpächter weitergeben.

So ist denn auch der Ertrag des Bodens ein erbärmlicher. Einen Mittelstand giebt es in Sizilien nicht, sondern nur Reiche und Arme. Verkehrswege hat die Insel so gut wie gar nicht, Schaaren von Bettlern und Vagabunden durchstreifen das Land und führen eine allgemeine Unsicherheit herbei. Der Stand der Volksbildung ist ein erschreckend tiefer. Vor einem halben Jahrhundert schätzte man in Sizilien die Anzahl Dorer, die lesen und schreiben konnten, auf etwa 1500; dazu stand es allerdings im richtigen Verhältnis, daß Sizilien damals 7—800 Klöster mit 8—9000 Mönchen aufwies! In dem verflohenen halben Jahrhundert ist es nach beiden Richtungen hin nicht überwältigend besser geworden!

Den dunkelsten Punkt der sizilianischen Frage aber bilden die Zustände in den Schwefelgruben. Der Schwefel ist das mineralische Hauptprodukt des Landes. Die Anzahl der Schwefelgruben beläuft sich auf über 700, die Ausbeute ist allerdings eine sehr mangelhafte, da es an Brennholz und Kohlen und vor allem an Verkehrswegen fehlt. Die hier beschäftigten Arbeiter sind in des Wortes umfassendster Bedeutung europäische Sklaven. Die Arbeitszeit dieser angesehnen und gesundheitschädlichen Beschäftigung erstreckt sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend, dabei ist die Bezahlung eine selbst für italienische Begriffe elende. Eine Arbeitergesetzgebung giebt es nicht, so stehen die Arbeiter der Ausbeutung recht- und machtlos gegenüber.

Hier und in den unglücklichsten agrarischen Verhältnissen gilt es für das Kabinett Crispi schnell und entschlossen Wandel zu schaffen. Es gilt, die in Ketzargie und Schlawheit versunkenen Bewohner, die nur eine Lebenshoffnung kennen, ihr Votterkleos, — in Sizilien heißt es: bete und — spiele! — gewaltlos aus diesem Zustande aufzurütteln. Ein neues Agrarrecht, eine Zerlegung der brach liegenden Katsundien, die Schaffung eines selbstständigen Bauernstandes, die Durchführung einer sozialen Gesetzgebung, das sind die Mittel, dem schwer darniederliegenden Lande abzuhelfen. Wird das Kabinett Crispi dem Willen und die Kraft hierzu haben?

Wir verneinen diese Frage, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß eine Wiedereinführung der Wahlsteuer beabsichtigt wird. Diese Maßregel bedeutet für Sizilien die Revolution, wie sie die Ursache der Revolution von 1848 war. Ist doch seitdem die Italia mit einem Wühlstein um den Hals eine stehende Figur in Sizilien geworden. Es wäre einer der schwersten Fehler Crispi, wenn er sein Regiment mit der Einführung der in ganz Italien verhassten Wahlsteuer, deren Abschaffung eine der stolze Erinnerungen der Linken bildet, beginnen wollte. Für Sizilien aber würde die Einführung der Wahlsteuer die Absicht fundgeben, dem unglücklichsten Lande statt der sozialen Wiedergeburt die Revolution zu geben.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Polen nehmen die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichtes als eine Ab-

schlagszahlung hin und fordern mehr. So schreibt der „Dziennik Pozn.“: „Die obligatorische Einführung von wöchentlich zwei Stunden polnischen Sprachunterrichtes in den Volksschulen kann von uns (den Polen) mit einer gewissen Hoffnung begrüßt werden. Es ist dies einzig wohl nur als eine Ankündigung zu betrachten, daß die Regierung den Weg der Wiedergewährung der den Polen von den preussischen Königen zugesagten Rechte betreten wolle. Jene zwei Stunden Unterricht in der Muttersprache in den Schulen, in denen diese Unterrichtssprache sein müßte, sind eigentlich nur ein kleiner Theil dessen, was uns Polen dem Rechte gemäß gebührt. Zutrieden stellen und von weiteren Forderungen abhalten kann uns auch diese Begrüßung nicht. — Es wäre sehr lehrreich, wenn einmal die Herren Polen bestimmt aussprechen wollten, wo die Grenze ihrer Forderungen ist. Vermuthlich würde dann auch den entsprechenden Jurisprudenz einer Befriedigung ein Licht ausgehen.“

Mit „brüllendem Lärm“, so nennt es die „Frei. Ztg.“, begrüßten die Conservativen am Freitag im Reichstage den Schluß der Rede Eugen Richters, als er erklärte, noch sei eine Regierung so angegriffen worden wie die Caprivis, und die Linke müsse sich zusammenschließen als eine große Ordnungspartei, um die staatliche Autorität und die Autorität der Regierung, das Ansehen Deutschlands zu schützen gegen die Untergrabungen durch die conservativ Partei. Daß Herr Richter mit diesen in seinem Munde geradezu grotesken Sätzen eine ungeheure Heiterkeit entstellen mußte, darüber kann er sich kaum wundern. Vielleicht tritt auch die Socialdemokratie der großen Ordnungspartei bei; die „Staatsb. Ztg.“ versichert wenigstens, daß Herr Singer den freisinnigen Zuhörer für seine Rede durch einen herzlichen Händedruck ausgezeichnet habe. Wenn der Präsident des Reichstages Herrn Richter verhinderte, über die bei der Wahl des Grafen Herbert Bismarck angeblich vorgekommenen erschrecklichen Beeinflussungen sich eingehend zu äußern, so sollte die „Frei. Ztg.“ das nicht als „ungerechtfertigt“ bezeichnen. Alle Welt weiß längst, daß Herr Richter von einem geradezu widerlichen Haß gegen den Namen Bismarck befeuert ist. Neue Beweise dafür beizubringen, sollte sich Herr Richter in seinem eigenen Interesse erparen.

Mit welchen „nationalen“ Mitteln der Particularismus auch in Baden arbeitet, zeigt ein Satz in der Rede des katholischen Pfarrers Herder von Briesenheim, früheren Medocateurs des „Bad. Beobacht.“ über die Reichsteuern. Der Redner erlaubte sich den Ausdruck, daß Süddeutschland nicht schlechter behandelt werden könnte, wenn es, statt in das Reich einzutreten, von den Franzosen erobert worden wäre. Nach der „Bad. Landesb.“ lautet die Wendung: „Wenn wir französisch geworden wären, so würde es auch nicht schlimmer sein, als unter dem Reich.“ Nach der „Köln. Ztg.“: „Schlimmer hätte es auch unter französischer Herrschaft nicht kommen können.“ Werthwärdig, daß man von diesen, den Niedergang des nationalen Gedankens grell beleuchtenden Auslassungen in Berlin nichts merken will!

In der bayerischen Kammer erklärte der Minister Jähr. von Frick, gegen die Socialisten könne nur Energie und scharfe Zurückweisung etwas erreichen. Die Regierung werde den Socialisten entgegen treten, soweit es das Gesetz erlaube; jedoch hätten die Socialisten nichts zu befürchten, wofür sie das Gesetz beobachteten.

Der „Vorwärts“ des Herrn Singer fährt fort, das Pariser Bombenverbrechen als „bestellte Arbeit“ zu bezeichnen; ja, nach ihm ist selbst das Niederwaldbattentat nur politische Mache gewesen. Alle Leute, die etwa noch der künftigen Ansicht sind, daß Socialdemokratie und Anarchismus in einem ursächlichen Zusammenhang stehen, sind wie er sich häufig ausdrückt, „Ignoranten“, „Dummlöcher“ oder „Schafste!“ Nach berühmtem Muster frech wie immer!

**Amerika.** Der „N. Y. Herald“ meldet: Am Freitag Abend kurz nach 10 Uhr herrschte in Rio de Janeiro eine Panik. Pezoto hatte einen Angriff auf die kaiserlichen Batterien gemacht. Die auf der Insel Cobras postirten Batterien waren erwidert sofort, indem sie etwa 50 Minuten lang Rio mit einem Hagel von Geschossen überschütteten. In Rio hatten gerade die Theater ihre Vorstellungen beendet und zahlreiche Theaterbesucher befanden sich auf den Straßen. Viele Häuser wurden beschädigt. Nach der „World“ sollen auch viele Personen getödtet sein.

**Serbien.** Wie weit die Zerrüttung des serbischen Heeres geht, zeigen folgende, serbischen Blättern entnommene Einzelheiten: „In Tschaiskal kann ein Bataillon, das nach einem anderen Orte verlegt wurde, den Abmarsch nicht antreten, weil Gläubiger und Lieferanten überschuldeten Offizieren einen Scandal zu machen drohen. In Kragujevac haben Wäscherinnen wiederholt die Wäsche der armen Soldaten mit Beschlag belegt. In Milanovac und anderen Orten wollen Gastwirthe den Offizieren das Essen nicht mehr verabfolgen. In Nisch wurden den jüngeren Offizieren die Ueberreste aufgetischt, und der Wirth prählte, daß er dies aus Mitleid thue, da er ohnehin kein Geld bekommen werde. Zahlreiche Offiziere haben infolge dessen an den Kriegsminister dringende Eingaben gerichtet.“

## Staatsbankrotte.

\* Der griechische Staatsbankrott, welcher seit einem Jahre ein offenes Geheimniß war, durch die am Freitag seitens der Volksvertretung des Landes erfolgte Genehmigung des sogenannten „finanziellen Arrangements“ aber jetzt auch griechischerseits unumwunden und mit der dreifachen Stirn des

gewerbmäßigen Bankrotteurs zugestanden wird, legt die Frage nahe, welche Rechtsmittel den Betroffenen, denn um betrügerischen Bankrott handelt es sich hier, zu Gebote stehen. Es haben sich neuerdings Ausschüsse zur Wahrnehmung der Interessen von Gläubigern fremder Staaten gebildet. Aber diese Ausschüsse sind rein privater Natur und jenen Staaten gegenüber völlig machtlos; es kann sich für diese Ausschüsse höchstens jener begeistern, der für sein gutes bares Geld gern idnende Resolutionen eintauscht, und dieser Liebhaber giebt es nur wenige.

Aber auch die Banhäuser, welche seiner Zeit so vorwiegend waren, ungezählte deutsche Kapitalien, Spargroschen, an denen Schwitz und Thränen kleben, auf Nimmerwiedersehen ins Ausland zu entführen, auch diese Bankhäuser rühren sich. Sie — legen einen Protest ein, eine Einlage, die allerdings bei Weitem billiger ist als jene, welche die betroffenen Gläubiger gemacht haben! Im Uebrigen wäscht das Bankhaus, das seinen Lantien und Dividenden einen erklecklichen Zuwachs zugeführt hat, seine Hände in Unschuld. Es hat keine Ahnung von der schlechten Finanzlage jenes Landes gehabt; wie hätte es auch sonst... honny soit qui mal y penso!

Sind diese papierenen Proteste und Resolutionen ein schwacher Trost für die Betroffenen, so fragt es sich, ob nicht andere Mittel und Wege zu Gebote stehen, ihnen zu helfen.

Der Privatmann wird wegen fahrlässigen oder betrügerischen Bankrotts ins Gefängniß oder Zuchthaus gesteckt, gegen sein Vermögen wird die Exekution vollstreckt. Ein zahlungsunfähiges Staatswesen ist strafrechtlich garnicht, privatrechtlich nur in außerordentlich beschränktem Umfange verantwortlich zu machen. Denn wenn auch schon Beschlagnahmen fremden Staatseigentums zu Gunsten eines Staatsgläubigers erfolgt sind, so kann dies doch nur geschehen, soweit jenes Eigentum innerhalb des Machtbereichs der inländischen Gerichte sich befindet, und nur dann, wenn der Gegenstand jenem Staate, nicht aber Bürgern desselben als Privateigentum gehört. Dieser Fall kommt jedoch praktisch so gut wie garnicht in Betracht, denn zahlungsunfähige Staaten pflegen im Auslande keine Vermögensstücke zu haben. Auf dem gewöhnlichen Rechtswege ist für die Gläubiger ebenfalls nichts zu erhoffen, da der betreffende Proceß bei den Gerichten des bankerotten Staates selbst anhängig gemacht werden muß. Das Bedauerlichste aber und Bedenklichste hierbei ist, daß die Bankrotteure nicht einmal ihren Kredit verlieren. Haben doch verschiedene europäische Staaten, so Portugal und die meisten süd- und mittelamerikanischen Republiken schon wiederholt bankrott gemacht und trotzdem immer wieder zum Schaben der Gläubiger Geld erhalten.

Bieten so die bisherigen Rechtswege kein Mittel, bankerotte Staaten zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen, so gilt es neue Mittel und Wege zu finden. Anträge hierzu sind schon des Oefteren gemacht worden, wir erinnern nur an die Repräsentanten Englands gegen Griechenland in der Pacifico-Angelegenheit des Jahres 1850. Gegen verschiedene amerikanische Republiken ist die Anerkennung von vermögensrechtlichen Forderungen einzelner Unterthanen schon wiederholt durch FlottenDemonstrationen, auch von Seiten Deutschlands, durchgesetzt worden. Zu gemeinsamem Vorgehen haben sich ferner seiner Zeit die Großmächte gegenüber Aegypten und der Türkei geeinigt. Diese beiden Staaten haben es der damals von den Großmächten eingeforderten strengen Finanzkontrolle zu danken, daß sie wieder zu geordneten Verhältnissen gelangt sind.

Es sollte schleunigt darauf hingearbeitet werden, daß die europäischen Mächte sich zu einem neuen derartigen Vorgehen vereinigen. Weigert der bankerotte Staat sich, auf jene Finanzkontrolle einzugehen, so giebt es Mittel genug, ihn dazu zu zwingen; wir erwähnen als eines der einfachsten nur den gemeinsamen Zollkrieg gegen ihn. Weshalb sollte es zu einer Zeit, da der örtliche und geistige Verkehr, die Bekämpfung der Cholera und auch beinahe die der Anarchisten international gereicht sind, nicht gelingen auf diesem doch nicht mehr so ungewöhnlichen Wege auch Staatsbankrotte zu fassen.

Aber — das betonen wir ganz besonders — auf keinem Gebiet ist wie gerade auf diesem um so viel wirksamer als die Staatshilfe die Selbsthilfe. Niemand wird den Satz bestreiten, daß, wer seine ausländischen Papiere kauft, auch keine Verluste daran erleiden kann. Es ist die ernste Aufgabe der unabhängigen Presse, das leichtgläubige Publikum, das gerade in den mittleren und uneren Klassen zahlreich vertreten ist, eindringlich zu warnen. Es ist eine unumgängliche Pflicht, derartige Vorkommnisse, wie sie beispielsweise in den letzten Tagen in Berlin zu Gunsten des ebenfalls dem Staatsbankrott sich nähernden Mexiko ausgeführt worden sind, schonungslos aufzudecken. Wer der zwei bis drei Prozent wegen, die er mehr erhält oder vielmehr in Wahrheit nicht erhält, seine sauer erworbenen Spargroschen statt dem heimischen Staate einem unsicheren fremden anvertraut, handelt noch unrentabler als die Hannover'schen Malaoftreumbe, die doch wenigstens größere Gewinnchancen haben. Wie von den Menschen, so gilt auch von deren Vermögen das Wort: Bleibe im Lande und nähre dich redlich!

## Marktberichte.

Großhain, 16. December. 85 Kilo Weizen R. 11,50 bis 12,00. 80 Kilo Korn R. 9,80 bis —. 70 Kilo Gerste R. 10,— bis 10,50. 50 Kilo Hafer alter R. 9,— bis 9,20. 50 Kilo Hafer neuer, beregnet, R. 6,50 bis 7,—. 75 Kilo Weizen R. 11,30 bis —. 1 Kilogramm Butter R. 2,32 bis 2,48.



**Eine Brieftasche,**  
enthaltend eine Reisesituation, sowie diverse andere Schriftstücke ist abhanden gekommen. Weg. Bel. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung sofort und eine den 1. April 1894 bez. 3. etr. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Unterhube zu vermieten, sofort oder 1. April zu beziehen.  
Poppitz 13 c.

**Suche ein Mädchen,**  
welches im Stande ist, einer kleinen Wirtschaft selbstständig vorzustehen. Antritt 1. Januar oder später.  
Gottewitz Nr. 1.

Wegen Verheirathung des jetzigen suche ich zum 1. oder 15. Januar zur Führung meines Haushaltes ein ordentliches älteres Mädchen oder eine unabhängige Frau, welche selbstständig tochen und in allen häuslichen Arbeiten perfect ist. Zu erfahren Hauptstr. 60.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Wärtner zu werden, findet jetzt oder Ostein unter günstigen Bedingungen gutes Unterkommen bei  
Gustav Repler, Gartenstr. 17.

**Blasfächer**  
**Bernhardiner**  
Hude, 2 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Hafen,**  
frisch geschossen, schön stark, verkauft von  
Donnerstag, den 21. Dezbr. a. c.  
früh an M. Os. Helm.

**Ein Rover,**  
gebraucht, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein eleganter, aus Holz geschnitzter Vogelkäfig steht zu verkaufen  
Schulstr. Nr. 6.

Neu eröffnet!  
**Hôtel drei goldne Palmenzweige**  
Dresden  
Telephon 2142 Kaiser-Wilhelmsplatz. Telephon 2142.  
Dreie, ruhige Lage, 10 Minuten vom Leipziger, 4 Minuten vom Schlesiſchen Bahnhof. Zimmer von 1,50 W. an. Centralheizung; Licht und Bedienung wird nicht berechnet; Bäder im Hause.

Neu eröffnet!  
**Großes Restaurant nebst Wintergarten.**  
Bis jetzt einzig in Dresden.



Die beste Schrotmühle der Welt ist die  
**„Albion-Schrotmühle“.**  
Einfachste Handhabung. Solideste Construction. Größte Leistung bei geringem Kraftbedarf.

Neuester Sieg: „Die goldene Medaille“ auf der großen Concurrenz zu Birkenhead in England gegen alle concurrirrenden in- und ausländischen Fabrikate. General-Vertreter für Sachsen:  
**Winter & Reichow,**  
Riesa a. Elbe.

Ferner empfehlen wir noch: **Victoria-Patent-Nahm-Separatoren** neuester Construction Kartoffelgraber, Kartoffelmöhlen und -Drechseln, Rüben- und Kartoffelschneider. - **Drechselmaschinen** für Hand-, Öpel- und Dampftrieb. - Ein- bis vierhp. Öpel-, Getreide- und Reinigungsmaschinen, Trieure, sowie alle anderen Maschinen für Haus- und Feldbedarf. **Seht Rud. Saß'sche Ackergeräthe und Reisertheile.**  
Reparatur-Werkstatt.

Wie soll man seine Vögel füttern? Gewisse Auskunft ertheilt das neu erschienene kleine Buch „Nathgeber über Vogelpflege“. Umsonst erhältlich bei **H. B. Denuide**, Albertplatz 7. Daselbst Niederlage des unübertrefflichen **Vogel'schen** Vogelfutters.

Für das bevorstehende  
**Weihnachtsfest**  
empfiehlt Unterzeichneter zu besonders billigen Preisen Herren- und Frauenhemden, Barchende, Bettzeug, Schürzenleinen, Jagdwesten, wollene Jacken, Haus- und Wirtschaftsschürzen, Kopftücher, Plaids, Blousen, Tricottailen, Bois, Verolina, Strümpfe, Unterhosen, Normalwäsche, Schlipse, Leinewäsche, Universalwäsche, Shawls, Handschuhe, Schlafdecken, Strickgarne u. s. w.  
Hochachtungsvoll  
Kastanienstr. 46 **L. Schlag**, Kastanienstr. 46.

**Belz** für Schaffner billig zu verkaufen  
Hauptstr. Nr. 42, 2 Tr.  
Ganz vorzügliche  
**Pianos,**  
neuh. u. schwarz, 5 Jahre Garantie, sehr billig zu verkaufen  
Dresden, große Schlegelgasse 1, 2. v.  
(Gde Adm. Johannastr.)

**Tapeten-Rester** zu **Puppenstuben** von 5 Pf. an empfiehlt **Schuchardt**, Wettinerstr. 11.

**A. Reinhardt's**  
Buch- und Papierhandlung  
empfiehlt zu Fabrikpreisen ihr alleiniges Lager der berühmten

**Steinbaukasten**  
von Richter & Cie. in Rudolstadt. Ergänzungskasten, welche nicht am Lager sind werden schnellstens ohne Preisauflage besorgt.

**Alles Zerbrochene**  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kitter **Pluß-Stauffer-Sitt.**  
Gläser zu 30 und 50 Pf. bei **H. B. Denuide**, Droeg., **Paul Reichel.**

**Rattentod**  
\* (Felix Dummisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **A. B. Hennike**, Drogerie.

**Cristallogen**  
entfernt alle Flecke leichter als Benzol und hinterläßt keine Ränder. Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

**Langer & Winterlich**

**Buchdruckerei**

Kastanienstr. 59. **Riesa** Kastanienstr. 59.

**Anfertigung**  
von  
**Buchdrucksachen aller Art**  
für jeden  
Geschäfts- und Privatbedarf.

Anerkannt saubere Ausführung.  
Reichhaltiges Schriftenmaterial.  
Anerkannt solide Preise.  
Neueste Maschinen. — Stereotypie. — Alle Hilfsapparate.

**Eisenbahn-Fahrplan**  
vom 1. October 1893.

**Abfahrt von Riesa nach:**

Dresden 6,59 9,29\* 9,59\* 9,38+ 11,20+ 1,21 3,10 5,3+ 6,18+ 7,38\* 9,14+ 11,38\* (s. a. Riesa-Röderau-Dresden).

Leipzig 4,49\* 7,52+ 9,41 9,36\* 12,56+ 3,55 5,9\* 7,19+ 8,22\* 1,14.

Chemnitz 4,56+ 6,50 11,51 3,53 6,30 8,4\* 9,47+.

Nossen 5,0+ 7,13+ 1,21 6,10+ 9,51 bis Lommatzsch.

Elsterwerda und Berlin 7,4+ 12,16 bis Elsterwerda, 1,36 5,13+ 9,46+ bis Elsterwerda.

Röderau 4,8 9,37\* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

\* Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen herausgegeben.

**Abfahrt von Röderau nach:**

Dresden 11,10+ 3,25+ 7,53\* 11,6+ 12,4\*.

Berlin 4,32+ 9,50\* 3,37+ 7,10+ 8,38\*.

Riesa 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55\* 8,50 12,13.

**Eisenbahn-Fahrplan**  
vom 1. October 1893.

**Ankunft in Riesa von:**

Dresden 4,48\* 7,48+ 9,25 9,35\* 11,0+ 12,52+ 3,49 5,8\* 7,15+ 8,21\* 9,41+ 1,8

Leipzig 6,55 9,28\* 9,58\* 9,15+ 1,16 3,9 4,58+ 7,35\* 9,9+ 11,37\*

Chemnitz 6,44+ 9,24\* 10,38 3,5 6,23 8,12 11,33+.

Nossen 6,20+ 12,37 3,33+ 8,19+ 11,20 von Lommatzsch.

Elsterwerda 6,10+ 11,43 3,5 6,5+ 8,38+.

Röderau 4,40 10,13 11,26 3,45 8,2\* 8,59 12,25.

**Ankunft in Röderau von:**

Dresden 4,26+ 9,46\* 3,31+ 7,2+ 8,34\*

Berlin 11,6+ 3,21+ 7,49\* 11,2+ 12,0\*.

Riesa 4,18\* von Chemnitz 9,44\* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und sächsischen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

**Strassenbahnfahrplan.**

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 7,05 7,35 8,20 9,00 9,15 9,35 10,20 10,55 11,25 11,55 12,35 12,55 1,20 1,45 2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,40 8,00 8,45 9,25 10,00.

**Riesaer Tageblatt und Anzeiger**

(Amtsblatt)

verbreitetste und in allen Kreisen gelesene Zeitung des Bezirks.  
Zu Ankündigungen bestens empfohlen.

**Inseraten-Annahme**  
für das „Riesaer Tageblatt“ bis Vormittag 9 Uhr für die No. des jeweiligen Ausgabestages.

**Tageskalender.**

**Kaiserl. Postamt I** (Postgebäude am Bahnhof): Post-sachen-Aufnahme (Parterre): Wochentags 8—1 Uhr Vorm., 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm. Telegramm-Aufnahme am Postschalter täglich 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Während der Nachtzeit Telegramm-Aufnahme an einem der Fenster der Giebelseite des Hauptpostamtes neben der Hausthür.

**Kaiserl. Postamt II** (Wettiner Hof): Postsachen-Aufnahme: Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12—1 Uhr Mittags Aufnahme von Telegrammen.

**Botenpost nach Boritz.** Abgang in Riesa: 7,0 früh, 12,30 Nachm. In Boritz 12,45 Vorm., 5,45 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertags fällt die 2. Post aus.

**Kgl. Amtsgericht:** Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.  
Depositen- und Sportelkasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—4 Uhr Nachm.

**Friedensrichter-Amt** (Wettinerstrasse 19). Expeditionszeit: Montags und Donnerstags von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

**Tageskalender.**

**Kgl. Stenoramts** (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr. März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.  
Stadtsamt (Rathhaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.  
Rath-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.  
Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm. und 3—6 Uhr Nachm.  
Stadt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.  
Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.  
Stadtbibliothek: geöffnet Sonntag 11—12 Uhr Vorm.  
Ortskrankencasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.  
Telephonische Feuermeldestellen: 1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptstrasse). Fernsprechstelle No. 1. 2. F. A. Brot-schneider, Elbterrasse. Fernsprechstelle No. 21. 3. Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelmplatz. Fernsprechstelle No. 34. 4. C. O. Walthor, Architekt, Gartenstrasse 33. Fernsprechstelle No. 13. 5. Hotel Schwabischer Hof, Bahnhofstrasse. Fernsprechstelle No. 33. 6. Kottorgut Riesa (Göblis). Fernsprechstelle No. 39.

**Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften.**  
(Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pf.)  
Colonis, Forberge, Clausgut, Göhlis, Gröba, Jahnshausen, Leutewitz, Mergendorf, Moradorf, Nickritz, Neupochra, Neuwitz la. Oelsitz, Oppitzsch, Pansitz, Pochra, Poppitz, Sebnitz, Windmühle bei Pochra, Weida.